

# Jahresbericht 2023

## Partnerschaften

### Unsere Vision und ihre Realisierung

Betreffend der Erreichung der Vision des Instituts waren im Jahr 2023 insbesondere die Stärkung der Zusammenarbeit zwischen dem Institut und den die KORJUS-Methodik anwendenden Jugendanwaltschaften sowie der Modulvertrag zur Zusammenarbeit mit den Anbietenden der KOFA-Intensivabklärung von Bedeutung. Der KORJUS-Qualitätsvertrag und der KOFA-IA-Modulvertrag traten am 01.01.2023 in Kraft. Die Qualitätsverträge in den Bereichen KOFA und KOSS wurden bereits ein Jahr zuvor verbindlich.

Der Beitrag, den kompetenzhoch3 mit den kompetenzorientierten Methodiken – KOFA, KOSS, KORJUS, KORKIS, KO4JU, KOPP – seit bald 20 Jahren zu einer «guten Praxis» in der Kinder- und Jugendhilfe leistet, ist nur möglich, weil unsere Partnerorganisationen die Methodiken in der Praxis motiviert, mit Geschick und Phantasie tagtäglich umsetzen. Mit der Einführung der Qualitätsverträge sind das Institut und die Partnerorganisationen noch näher zusammengerückt, und gemeinsam setzen wir uns erfolgreich für eine nachhaltige Qualität in der Kinder- und Jugendhilfe ein. Für dieses Engagement dankte kompetenzhoch3 den Partnerorganisationen im Sommer mit einem Fest. Gemeinsam wurde Ende August ein zauberhaften Sommerabend im Bogen F in Zürich genossen.

#### Die Vision von kompetenzhoch3

Die Jugendhilfe der Schweiz verfügt über eine Palette wirksamer Methodiken, d.h. über fachlich fundierte Handlungsmodelle, die Forschung und Praxis gemeinsam weiterentwickeln, evaluieren und neuen Erkenntnissen anpassen. Das Institut ist als verlässlicher Partner für die Bearbeitung von zentralen Praxisfragen gut verankert und entwickelt neue fachliche Grundlagen, Modelle und Methoden unter dem Motto: Gute Praxis – gemeinsam, fundiert, wirksam.



## **Neue Partnerorganisationen des Instituts**

Im Jahr 2023 wurden sieben Implementierungsprojekte erfolgreich abgeschlossen. Als Partner neu hinzugekommen sind folgende Organisationen:

- Massnahmenzentrum Kalchrain (KOSS-Basispartner)
- Stiftung Dihei (KOSS-Basispartner)
- Waldschule Pfeffingen (KOSS-Basispartner)
- Lebensorte im Kanton Bern (KOSS-Basispartner)
- T-Care Quellenhofstiftung (KOFA-Basispartner)
- Espoir (KOFA-IA)
- Jugendanwaltschaft des Kantons Glarus (KORJUS)

## **Neue Implementierungsprojekte**

Bei zwei Organisationen wurden im Jahr 2023 Implementierungsprojekte begonnen:

- FAMfortis (KOFA)
- Jugend-Office (KOFA)

## **Bestehende Implementierungsprojekte**

Bei neun Organisationen waren folgende Implementierungsprojekte im Jahr 2023 bestehend und werden 2024 weitergeführt.

- KOSS
  - Lilith (stationär)
  - Schulheim Gute Herberge
- KOFA
  - Amavia (KOFA)
  - Familienbegleitung SRK Bern (KOFA-IA)
  - RGB-Consulting (KOFA-IA)
  - Schulheim Elgg (KOFA, KOFA-IA, KO4JU)
  - Shelter (KOFA-IA)
- KORJUS
  - Jugendanwaltschaft des Kantons Schaffhausen
- KORKIS
  - Kindes- und Erwachsenenschutzdienst des Bezirks Bremgarten

## Projekte

### **Kompetenzorientierte Bindungs- und Traumapädagogik (kBTP)**

Die kompetenzorientierte Bindungs- und Traumapädagogik (kBTP) ist eine Vertiefung und Erweiterung der KOSS-Methodik um bindungs- und traumatheoretische Inhalte und Instrumente (Methodik-Zusatz). Im Jahr 2023 wurde die erstmalige Implementierung der kBTP in der WG Guggisberg abgeschlossen. Damit konnte eines der wichtigsten Entwicklungsprojekte der letzten Jahr von kompetenzhoch3 (kh3) erfolgreich in den definitiven Betrieb überführt werden. Bei der kBTP wird zwischen einem Umsetzungsgrad Silber und Gold unterschieden. Die langfristige Zusammenarbeit zwischen kh3 und kBTP-Organisationen wird mit einem Premium-Qualitätsvertrag sichergestellt und geregelt. Nach aussen kann die kBTP mit einem speziellen Label ausgewiesen werden. Der Evaluationsbericht wird im April 2024 veröffentlicht.



### **KOFA-Schule**

Am 7. Juni konnte das Programm an einer Tagung zum Thema Psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen präsentiert werden.

Für die Umsetzung des Familienprogramms KOFA-Schule bewilligte das Amt für Kindergarten, Volksschule und Beratung des Kantons Bern fünf Einsätze. Die Programmeinsätze konnten im Spätsommer in fünf Familien starten und werden 2024 evaluiert.

Für die Programmfinanzierung suchen wir verstärkt auf kantonaler Ebene nach Möglichkeiten.

### **LOOPING**

LOOPING, das Angebot für Entwicklungsdiagnostik im schulischen Rahmen, konnte 2023 in einer Sekundarschule in der Stadt Zürich als definitives Angebot verankert werden. Die Kreisschulbehörde hat Mittel für das Angebot im ordentlichen Budget eingestellt und Stellenprozente für die LOOPING-Leitung bewilligt. Die Projektphase konnte mit einem Evaluationsbericht abgeschlossen werden. Ab 2024 sollte das Angebot auch in anderen Schulen aufgebaut werden. Interessent:innen können sich unter [info@kompetenzhoch3.ch](mailto:info@kompetenzhoch3.ch) melden.

### **GVH: Gemeinsam verstehen und handeln**

Das Projekt zur Entwicklung und Implementierung diagnostischer Schritte im Rahmen einer Tagessonderschule ging in eine Konkretisierungsphase. Es wurden kompetenzorientierte Instrumente ausgewählt, die für eine integrative Diagnostik und Massnahmenplanung genutzt werden können. Die Zuständigkeiten in der Prozessgestaltung wurden definiert, und vier Mitarbeitende absolvierten das Training für die KOFA-Diagnostik.

### **KOSS4Eltern/Familiengruppen in stationären Settings**

Im Berichtsjahr wurde das Projekt nicht aktiv weiterverfolgt. Eine Projekteingabe beim AJB (Amt für Jugend- und Berufsberatung des Kantons Zürich) zusammen mit Partnerorganisationen ist für 2024 geplant.

## **Studienheft für Sozialpädagog:innen in Ausbildung**

Das vom AJB mitfinanzierte Projekt wurde mit der Ausarbeitung erster Module und der graphischen Umsetzung vorangetrieben. Neben dem Schulheim Elgg als Initiant des Projekts konnten vier weitere Institutionen für die Mitarbeit gewonnen werden. Eine Erstversion des Studienhefts wird im April 2024 vorliegen. Interessent:innen können sich unter [info@kompetenzhoch3.ch](mailto:info@kompetenzhoch3.ch) melden.

## **GeZu**

Das Projekt GeZu hat die gelingende Zusammenarbeit zwischen den Kinderschutz-Partnern im Rheintal – Amtsvormundschaft Mittelrheintal, Soziale Dienste Oberes Rheintal, KESB Rheintal – zum Ziel. Das Projekt wurde im Mai 2023 erfolgreich abgeschlossen. Es wurde ein gemeinsames Prozessmanual erarbeitet, welches den drei Kinderschutz-Partnern zur Dokumentation gemeinsamer Standards in der Zusammenarbeit dient. Das Manual unterstützt die qualitativ hochwertige Zusammenarbeit in den Schnittstellen der drei Dienste, von der Mandatsanfrage, zu den Übergaben bis hin zum Rechenschaftsbericht. Mit dem Projekt hat sich gezeigt, dass die Grundlagen der KORRIS-Methodik nützlich sind, um die Zusammenarbeit einer KESB und der zur gleichen Kinderschutz-Region gehörenden Beistandschaftsdiensten auf eine gemeinsame Basis zu stellen.

## **KO4IBF**

Mit dem Projekt KO4IBF haben drei Organisationen – Beobachtungsstation Bolligen, Passaggio und PerspectivePlus –, unter der Moderation von kh3, die vom Kantonalen Jugendamt des Kantons Bern (KJA) formulierte Leistung Intensivbegleitung in der Familie (IBF) für die Praxis fassbar gemacht und die ersten Erfahrungen evaluiert. Auf die ursprünglich vorgesehene Anpassung von KOFA für IBF wurde verzichtet, weil sich im Projekt zeigte, dass eine freie Leistungskonstruktion mit einer Sozialen Diagnose als Vorbedingung zweckmässiger wäre als vom Amt vordefinierte Interventionsleistungen. 2023 wurden die gemachten Erfahrungen und die gezogenen Schlussfolgerungen in einem Bericht dem KJA übergeben und ein Fachaustausch für die Weiterentwicklung des kantonalen Leistungskatalogs angeregt. Das Projekt wurde mit der Berichtsübergabe im März 2023 abgeschlossen.

## **KOFA-SAF (Kooperationsprojekt Verein Kirchliche Gassenarbeit Luzern, Fachstelle Kinderbetreuung Luzern und kh3)**

Im Zeitraum August 2022 bis August 2024 wird unter fachlicher Begleitung von kh3 im Rahmen eines Pilot- und Kooperationsprojekts die aufsuchende Familienarbeit des Paradiesgässli Luzern in die Fachstelle Kinderbetreuung integriert. Ziel des Projekts ist es die nötigen Standards und Leitlinien zu evaluieren und folglich zu definieren, um fachlich fundierte niederschwellige aufsuchende Familienarbeit in sucht- und armutsbelasteten Familien zu erbringen und diese entsprechend als verrechenbare Leistung im Kanton Luzern anbieten zu können. Im bisherigen Projektverlauf werden sowohl Familien begleitet, welche gleichzeitig in anderen Angeboten des Paradiesgässli involviert sind als auch externe Familien. Die Projektevaluation wird voraussichtlich im September 2024 vorliegen und auf der Homepage von kh3 einsehbar sein.

## **KO4JU-Leavingcare (vormals KO4GO)**

Beim Projekt KO4JU-Leavingcare geht es um die Entwicklung, Implementierung und Evaluation eines spezifischen Angebots für Careleaver:innen, welches vom letzten Platzierungsort der Betroffenen angeboten werden soll. Dabei werden die kompetenzorientierten Methodiken für stationäre Settings

(KOSS) und für die Begleitung Jugendlicher und junger Erwachsener (KO4JU) verbunden und für die Thematik spezifiziert. Am Projekt beteiligt sind das T-Care (Quellenhof-Stiftung) und die Schenkung Dapples. Begleitet wird das Projekt von Bea Knecht, Leiterin Kompetenzzentrum Leaving Care, und Rose Burri von Careleaver Schweiz. 2023 wurde beim Zürcher Amt für Jugend und Berufsberatung (AJB) ein Subventionsantrag für das Projekt gestellt, welcher grundsätzlich bewilligt wurde, aber zusätzliche Unterlagen verlangte. Wir hoffen im zweiten oder dritten Quartal 2024 mit dem Projekt starten zu können.

### **Projekt für die Entwicklung einer Methodikvariante für getrenntlebende Familien mit hochstrittigen Eltern (GeHo)**

Die Weiterentwicklungen der KORKIS-Methodik und der KOFA-Intensivabklärung sehen eine Spezifizierungen für getrenntlebende Familien mit hochstrittigen Eltern vor. 2023 wurden entsprechende Projektvorbereitungen aufgenommen, konnten aber noch nicht abgeschlossen werden. Voraussichtlich kann den Partnerorganisationen der Methodik-Zusatz ab Herbst 2024 zur Implementierung angeboten werden.

## **Die Methodiken**

### **KOFA – Kompetenz- und risikoorientierte Arbeit mit Familien**

- Die KOFA-Interventionsmodule (KOFA-6-Wochen, KOFA-6-Monate u.a.) haben sich seit 2004 in der Schweiz mitunter aufgrund verschiedener kantonaler Entwicklungen und Voraussetzungen auf Ebene der Leistungsvereinbarungen und Kostengutsprachen nicht übergreifend etablieren können. Die Evaluationen haben gezeigt, dass mehrheitlich *KOFA-massgeschneidert* seitens auftraggebender Stellen als Leistung in Anspruch genommen wird. In der Ausschilderung der Leistungen werden daher künftig die Interventionsmodule in den Hintergrund treten und folglich wird vornehmlich zwischen den beiden Abklärungsmodulen (KOFA-Bedarfsabklärung & KOFA-Intensivabklärung) und KOFA-Interventionen (ohne hierzu weiter zu differenzieren) unterschieden. Die Qualitätskriterien für KOFA-Interventionen wurden im Rahmen der Arbeitsgruppe Entwicklung geschärft und vom Praxisforum 2023 verabschiedet. Partnerorganisationen, in welchen sich die genannten Module etabliert haben, werden diese selbstverständlich in ihrem Leistungsangebot weiterführen. In der im Jahr 2024 erscheinenden 5. Auflage des KOFA-Manuals werden weiterhin auch die spezifischen KOFA-Interventionsmodule als auch die Qualitätskriterien für KOFA-Interventionen ausgeführt werden.
- Mehrere KOFA-Partnerorganisationen sind mit zunehmenden Herausforderungen auf betriebswirtschaftlicher Ebene konfrontiert. Einzelne Kantone fordern höhere Produktivität und setzen zugleich geringe Anforderungen im Bereich Dokumentation, so dass «günstigere» Leistungserbringer mehr Kontingente zugesprochen bekommen. Interne Analysen mehrerer Partnerorganisationen haben das Berichtswesen als ein wirtschaftliches «Minusgeschäft» identifiziert. Um dieser Herausforderung Rechnung zu tragen, hat kh3 Kurzversionen der Berichtsvorlagen erstellt, die per 2024 genutzt werden können.
- Die Arbeitsgruppe Entwicklung traf sich im Jahr 2023 zweimal.

## **KOSS – Kompetenzorientierte Arbeit in stationären Settings**

- Mit dem Abschluss der vier Implementierungsprojekte im Jahr 2023, der bestehenden Implementierungen und der geplanten Projekte im Jahr 2024, können wir erfreulicherweise festhalten, dass KOSS in der Fachwelt wahrgenommen wird und sich etabliert.
- Die Arbeitsgruppe Entwicklung traf sich im Jahr 2023 dreimal. Der Fokus der Themenbereiche lag einmal mehr nicht primär auf Anpassungen bei den Berichtsvorlagen oder bei den Instrumenten, sondern auf der Umsetzung von KOSS im Alltag. Wir können daraus schliessen, dass die Berichtsvorlagen grundsätzlich passend sind und vorerst nur geringfügiger Veränderungen bedürfen. Umgesetzt wurden folgende Themenbereiche:
  - Förderung der Mitarbeitenden im gruppenspezifischen Arbeiten
  - Förderung der Mitarbeitenden in der Umsetzung der Prozessgestaltung von KOSS im Alltag
  - Graphische Darstellungen im Berichtswesen
  - Checkliste für die Mitarbeitenden zum Erstellen und Überprüfen einer Sozialen Diagnose
- Die Erfahrungen aus der Praxis haben gezeigt, dass sich bei chronifizierten Suchterkrankungen im Erwachsenenbereich das Kompetenzprofil als ungeeignet erweist. Gemeinsam mit der Praxisorganisation Dinhard haben wir uns anstelle der Entwicklungsaufgaben des Erwachsenenalters für das Good Lives Modell<sup>1</sup> entschieden, welches wir in die Methodik-KOSS eingefügt und angepasst haben.

## **KORJUS – Kompetenz- und Risikoorientierung in der Jugendstrafrechtspflege**

- Im Januar 2023 ist der KORJUS-Qualitätsvertrag in Kraft getreten. Eines der darin festgehaltenen Elemente für die gemeinsame Qualitätssicherung und die Nachhaltigkeit von KORJUS ist die für alle Kantone verbindliche Evaluation. Davor stand es den Kantonen frei, sich an der Evaluation zu beteiligen. Folglich wurden von den Kantonen Zürich, Appenzell A.Rh., Freiburg, Graubünden, Luzern, Obwalden, Schwyz, St. Gallen, Thurgau und Zug die im Jahr 2022 erarbeiteten Berichte und Kurzeinschätzungen evaluiert. Aus der Evaluation konnten verschiedene Erkenntnisse zur konkreten Verbesserung der Praxis und von KORJUS selbst abgeleitet werden, womit die Evaluation den erwarteten Beitrag zur stetigen Qualitätsverbesserung leistet. Um die Umsetzung der Erkenntnisse ab 2024 stärker zu unterstützen, wurde an der KORJUS-Konferenz im November 2023 beschlossen, dass workshopartige Evaluationsforen eingeführt werden. In vier regionalen Veranstaltungen sollen die Erkenntnisse nicht nur präsentiert und besprochen, sondern ihnen auch mit Fachinputs und gemeinsamen Übungen entsprochen werden.
- Im Jahr 2023 hat mit der Jugendanwaltschaft des Kantons Glarus ein weiterer Kanton den KORJUS-Qualitätsvertrag unterzeichnet.
- Die Arbeitsgruppe Entwicklung traf sich im Jahr 2023 dreimal.
- Die KORJUS-Konferenz beschloss im November 2023 ein Projekt, um die Bindungstheorie in KORJUS in geeigneter Form für Diagnostik, Massnahmenplanung und Intervention (aktiver als bisher) zu nutzen. Das Projekt startet anfangs des Jahres 2024 und soll im Jahr 2025 abgeschlossen werden.

---

<sup>1</sup> Ward, Tony; Stewart, Claire A. (2003). "The treatment of sex offenders: Risk management and good lives". Professional Psychology: Research and Practice. 34 (4): 353–360

## **KORKIS – Kompetenz- und Risikoorientierung für den Kinderschutz**

Die umfangreiche Evaluation zu den im Jahr 2022 von der KESB Rheintal durchgeführten Fall-Triagen, Kurzverfahren und Kinderschutzabklärungen hat zu verschiedenen Erkenntnissen geführt, die konkrete Verbesserung der Praxis und der Methodik selbst anregen. Um die Umsetzung der Erkenntnisse ab 2024 stärker zu unterstützen, wurde an der KORKIS-Konferenz im November 2023 beschlossen, dass workshopartige Evaluationsforen eingeführt werden. Im Rahmen einer halbtägigen Veranstaltung sollen jeweils die Erkenntnisse präsentiert und besprochen werden.

## **KOPP – Kompetenzorientierte Platzierung in Pflegefamilien**

Das Schulheim Elgg hat nach der Auflösung von Contetto (Dienstleistungsangebot für Pflegefamilien) fünf bestehende Pflegefamilien unter dem Dach des Schulheims integriert. Die fünf Familien werden ab 2024 in die KOPP-Methodik (Kompetenzorientierte Platzierung in Pflegefamilien) eingeführt und in ihrer Arbeit von einer internen Fachperson unterstützt. Das Institut unterstützt in der Person von Kitty Cassée die Reaktivierung der KOPP-Methodik, die mit einem Leistungserbringer aus dem Kanton Solothurn erstmals für die Schweiz konkretisiert wurde.

# **Entwicklung des Instituts**

## **Personelles**

Im Mai 2023 ist Daniela Neubeck zum kh3-Team dazugestossen. Als langjährige Anwenderin der KOSS-Methodik übernimmt sie die Durchführung der KOSS-Basistrainings. Daniela studierte Sozialpädagogik an der Fachakademie in Deutschland und schloss ihre Ausbildung 1989 ab. Als Fachleitung begleitete sie die Implementierung der KOSS-Methodik in einem begleiteten Wohnangebot.

Ende November 2023 verliess Susanne Lanker, die Produkteverantwortliche für den Schulbereich, das Institut. Da die arbeitsintensive Klärung der Finanzierungsmöglichkeiten der Deutschschweizer Kantone für das Familienprogramm KOFA-Schule noch nicht abgeschlossen war, und weitere Projekte im Schulbereich in Bearbeitung sind, übernahm Kitty Cassée ab Ende 2023 erneut die Verantwortung für die Angebote an der Schnittstelle zwischen Schule und Familie.

Für die Durchführung von KOFA- und KOSS-Trainings konnte Rolf Küng gewonnen werden, welcher das Institut seit 2005 im Rahmen seiner Tätigkeit bei der Stiftung IkJ und später als Gesamtleiter der WG Guggisberg stets begleitete.

## **Finanzielle Basis**

Im Februar 2023 wurde zugunsten der finanziellen Stabilität des Instituts entschieden, die Nutzungsgebühren für KOFA und KOSS per 01.01.2024 von Fr. 1.– auf Fr. 4.–/Sozialpädagog:in/Jahr zu erhöhen. Für die Partnerorganisationen bedeutet dieser Schritt eine merkbare Verteuerung von Leistungen, welche vor 2022 noch kostenlos waren. Dass alle Partnerorganisationen diese Kostenerhöhung mitgetragen haben, werten wir als starkes Commitment gegenüber den kompetenzorientierten Methodiken und dem Institut.

## **Fachliche Partnerschaft**

Im August 2023 wurde der Verein «Netzwerk Bindung»/»Attachment Network» unter der Geschäftsführung von Lothar Steinecke gegründet. Das Institut ist dem Verein beigetreten und engagiert sich

mit Martina Rufer im Vorstand. Zweck des Vereins ist die Bekanntmachung und Förderung der Bindungstheorie und ihrer Erweiterungen. Der Verein engagiert sich in Weiterbildung, in Veranstaltungen und Beratung sowie in der Entwicklung von Materialien und Instrumenten für die bindungsorientierte Arbeit. Ein zentrales Anliegen liegt in der interdisziplinären Vernetzung. Der Verein wird voraussichtlich ab Mai 2024 mit der Homepage an die Öffentlichkeit gehen und erste Projekte präsentieren.

## Publikation

Kitty Cassée und Donat Ruckstuhl haben im Sammelband Partizipation in stationären Erziehungshilfen einen Beitrag mit dem Titel «Arbeit mit Methodiken – Eine Chance für mehr Transparenz und Partizipation» veröffentlicht. Der im Mai 2023 veröffentlichte Band führt den Forschungs- und Diskussionsstand in der Schweiz zusammen und ergänzt diesen mit Perspektiven von Careleaver:innen, Aufsichtsbehörden, Verbänden und Einrichtungen. Dem sind Beiträge aus Deutschland, Österreich und Italien (Südtirol) zur Seite gestellt, die vergleichende Zugänge eröffnen. Die Publikation kann unter diesem [Link](#) kostenlos heruntergeladen werden.



## Teamaktivitäten

- Als Teilnehmer:innen:
  - Treffpunkt Soziale Diagnostik (15.03.2023, Donat Ruckstuhl)  
*Veranstalter: FHNW*
  - Schweizer Forum Kinder- und Jugendhilfe (31.05.2023, Donat Ruckstuhl)  
*Veranstalter: PACH*
  - Qualitäts-Werkstatt: Elternkonflikte bewirtschaften oder verhindern? Moderne Methoden der Elternkonfliktprävention und -bearbeitung (13.06.2023, Donat Ruckstuhl)  
*Veranstalter: IGQK*
  - Motto-Ziele im Einzelsetting für Jugendliche (16.06.2023, gesamtes kh3-Team)  
*Veranstalter: Institut für Selbstmanagement und Motivation Zürich*
  - Webinar Partizipation in der Heimerziehung (26.06.2023, Donat Ruckstuhl)  
*Veranstalter: Integras*
  - Jahrestagung: «in extremis» (13./14./15.09.2023, Donat Ruckstuhl)  
*Veranstalter: Schweizerische Vereinigung für Jugendstrafrechtspflege*
  - 3. Nationaler Qualitäts-Dialog Kinderschutz (09./10.11.2023, Donat Ruckstuhl)  
*Veranstalter: Interessensgemeinschaft für Qualität im Kinderschutz (IGQK)*
  - Brunnen-Tagung: «Always on – Herausforderungen durch digitale Lebenswelten: Auf der Gratwanderung zwischen Schutz und Selbstbestimmung» (14.–16.11.2023, Martina Rufer)  
*Veranstalter: Integras*
  - Pflegekinder Next Generation: Schlussergebnisse der Forschungsprojekte (21.11.2023, Donat Ruckstuhl)  
*Veranstalter: Palatin-Stiftung*
  - Qualitäts-Werkstatt: Künstliche Intelligenz im Kinderschutz: Chancen und Gefahren (23.11.2023, Donat Ruckstuhl)  
*Veranstalter: IGQK und ZHAW*



- Als Referierende:
  - FHSG: CAS Sozialpädagogische Familienbegleitung (Januar 2023, 1 Tag, Rahel Rufer)
  - FHNW: Fachtagung «Fachtagung "Wirkungen erfassen und Soziale Arbeit. Einblicke in die Praxis"», Workshop «Evaluationen zur kontinuierlichen Verbesserung der Praxis» (01. März 2023, Donat Ruckstuhl)
  - FHNW: Bachelorstudium Soziale Arbeit, Wahlpflichtkurs «Konzepte und Methoden der Sozialen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen – Kompetenzorientierte Familienarbeit KOFA» (April – Mai 2023, 6 Halbtage, Donat Ruckstuhl)
  - SORA Röteli: Input am DAF-Tag für Gastfamilien zum Thema «Entwicklungsaufgaben des Jugendalters mit Blick auf die Bindungsmuster» (September 2023, Rahel Rufer)
  - FHNW: Bachelorstudium Soziale Arbeit, Wahlpflichtkurs «Entwicklungsabklärung in Familien» (Nov. 2023 – Jan. 2024 7 Halbtage, Donat Ruckstuhl)

## Angebote

<b>Basistrainings</b>	<p>2023 fanden 3 KOFA-, 5 KOSS-, 2 KORKIS und 3 (verkürzte) KORJUS-Basistrainings mit insgesamt 84 Teilnehmenden statt.</p> <p>An einem KOSS-Inhouse-Trainings nahmen 6 Personen teil.</p>
<b>Vertiefungs- und Zusatztrainings sowie Weiterbildungen</b>	<p>2023 wurden die folgenden Trainings durchgeführt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusatztraining Coaches</li> <li>• Zusatztraining CARE-CH</li> <li>• Vertiefungstraining Rater-Training CARE-CH</li> <li>• Vertiefungstraining Bindung und Traumapädagogik</li> <li>• Weiterbildung Werkzeugkoffer</li> <li>• Kompetenzorientierte Arbeitsweise (KOA; Kurs für Mitarbeitende unserer Orientierungspartner)</li> </ul>
<b>Coachings/Inhouse-Weiterbildungen</b>	<p>Die Mitarbeitenden des Instituts gestalteten in verschiedenen Partnerorganisationen regelmässige Fallcoachings sowie Inhouse-Weiterbildungen.</p>
<b>Evaluationen</b>	<p>Evaluationsvorhaben sind in koproduktiven Handlungsmodellen wie den kompetenzorientierten Methodiken ein fester Bestandteil. Seit der Einführung der Qualitätsverträge erfolgen bei den Methodiken KORJUS, KORKIS, KOSS und KOFA sowie bei der KOFA-Intensivabklärung jährlich Evaluationen unter Beteiligung der jeweiligen Partnerorganisationen. Es werden Daten zu den gemachten Erfahrungen gesammelt und diese für Anpassungen an der Prozessgestaltung und den Instrumenten genutzt. Wissenschaftstheoretisch wird dieses Koproduktionsmodell als «translational science» (Übersetzungswissenschaft) beschrieben.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• KORJUS: Die Jugendanwaltschaften der Kantone Zürich, St.Gallen, Thurgau, Appenzell Ausserrhoden, Graubünden, Schwyz, Freiburg, Luzern, Obwalden und Zug haben 2023 ihre im Jahr 2022 erarbeiteten Indikations-</li> </ul>

	<p>Überprüfungs- und Abschlussberichte sowie die Kurzeinschätzungen evaluieren lassen. Ein besonderer Fokus lag auf der qualitativen Analyse einer Stichprobe von Indikationsberichten.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• KORKIS: Die bisher einzige KORKIS-Partnerorganisation, die KESB Rheintal (SG), hat ihre Triagen und ihre Kurz- und Vollverfahren des Jahres 2022 eingehend evaluieren lassen.</li> <li>• KOSS: An der KOSS-Evaluation des Jahres 2023 beteiligten sich 16 Organisationen. Der Fokus lag auf dem Umgang mit den Resultaten der eingesetzten SDQ-Tests in der Praxis und der Qualität der formulierten Handlungsziele in den Berichten.</li> <li>• KOFA: 11 Organisationen, welche die KOFA-Methodik für die Umsetzung von Bedarfsabklärungen (KOFA-Abklärung) und Interventionen der Sozialpädagogischen Familienbegleitung nutzen, haben sich an der 2023er Evaluation beteiligt. Neben einigen Kennzahlen wurden die in den Berichten festgehaltenen Sozialen Diagnosen hinsichtlich einiger Qualitätsmerkmale analysiert.</li> <li>• KOFA-Intensivabklärung (KOFA-IA): Die Evaluation erfolgte auf der Basis der Indikationsberichte der 5 KOFA-IA-Partnerorganisationen sowie der von ihnen eingesetzten Prozessbeurteilungen<sup>2</sup> bei den zuweisenden Stellen.</li> </ul>
<b>Testungen</b>	<p>Im Jahr 2023 wurde das Institut 26-mal für die Durchführung von Tests angefragt. Die jeweils auf konkrete Interventionsanregungen ausgerichteten Berichte zu den Testungen wurden von den Fachpersonen in der Praxis sehr geschätzt.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• LSL/SSL (Einschätzung des Sozial- und Lernverhaltens) und ELSA (gleiche Einschätzung im agogischen Bereich) wurden 12-mal durchgeführt.</li> <li>• Der SON-R-6-40 (Erfassen der nicht-sprachlichen Intelligenz) kam 14-mal zum Einsatz.</li> <li>• Der FEEL-Test (Strategien im Umgang mit zentralen Emotionen) wurde 12 Mal bei Kindern/Jugendlichen und zwei Mal bei Erwachsenen eingesetzt.</li> </ul>
<b>Zertifizierende Fallbesprechungen (ZeFa)</b>	<p>Die zertifizierenden Fallbesprechungen sind ein Element der Qualifikation im Rahmen der Basis- und Zusatztrainings. Sie finden in gemischten Gruppen in den Räumlichkeiten des Instituts, online oder – im Rahmen von Implementierungsprojekten oder Inhousetrainings – vor Ort statt. Insgesamt haben 76 Personen ein Basiszertifikat für eine Methodik erhalten (30</p>

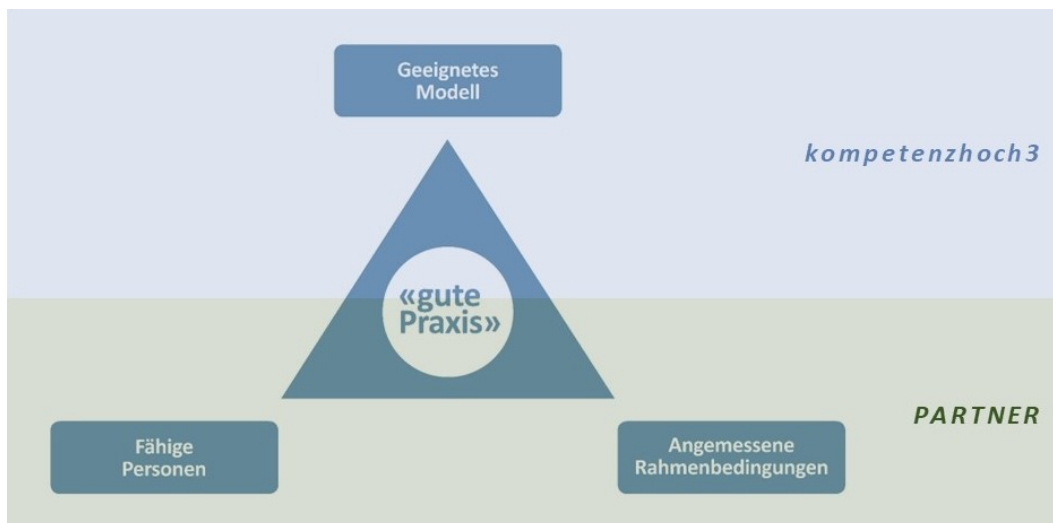
<sup>2</sup> Die Prozessbeurteilung ist eine Klientenbefragung zum Abschluss der Abklärung.

KOFA, 33 KOSS, 3 KORKIS, 10 KORJUS) und 8 Personen ein Zusatzzertifikat (3 KOFA-Intensivabklärung, 5 Coaches).
--

## Ausblick und Dank

Im Jahr 2024 werden zu verschiedenen Projekten interessante Ergebnisse erwartet. Das KOSS- und das KOFA-Manual werden im Juni in einer 5. aktualisierten Version veröffentlicht. Aller Voraussicht nach werden die Evaluationsberichte der erstmaligen Implementierung der kompetenzorientierten Bindungs- und Traumapädagogik (KBTP) und des Projekts KOFA für sucht- und armutsbetroffene Familien (KOFA-SAF) erscheinen sowie die Erstversion des Studienhefts. Erste Erfahrungen mit der Methodikvariante für getrenntlebende Familien mit hochstrittigen Eltern (GeHo) sollten gesammelt werden können. Daneben, aber genauso wichtig, sorgen das Institut und die Partnerorganisationen im Rahmen der gemeinsamen Qualitätssicherung fortwährend für eine immer bessere Praxis der Kinder- und Jugendhilfe.

Partnerschaften sind ein ganz besonders wichtiges Gut für das Institut kompetenzhoch3. Unser Slogan – «Gute Praxis – gemeinsam, fundiert, wirksam» – zeigt unsere Überzeugung, dass gute Praxis vornehmlich in der Zusammenarbeit von Leistungserbringenden und einer Methodik-Entwicklungsstelle entstehen kann.



Zu Beginn dieses Berichts haben wir betont, wie unsere Partnerorganisationen mit Geschick und Kreativität täglich die Methodiken umsetzen. An dieser Stelle möchten wir allen Organisationen und Einzelpersonen, die mit uns in partnerschaftlicher Verbundenheit stehen, herzlich für die inspirierende Zusammenarbeit und ihr großes Engagement bei der Anwendung der Methodiken danken.

kh3-Team, April 2024